

## Sport

Samstag, 24. Juni 2023

# «Für mich wird es immer schwieriger gegen ihn»

Matthieu Burger hat mit seinem jüngeren Bruder Etienne einen harten Konkurrenten bekommen. Aber die beiden unterstützen sich auch und freuen sich gemeinsam auf das Bernisch-Kantonale in Tramelan.

Laurin Petitat/mig

Seit der letzten Saison ist Matthieu Burger nicht mehr der einzige Schwinger in der Familie, der einen Kranz gewonnen hat. Sein jüngerer Bruder Etienne hat dies am Seeländischen im Mai 2022 ebenfalls geschafft und ist auch diese Saison weiter auf dem Vormarsch. Vor dem Bernisch-Kantonale Schwingfest in ihrer Heimat, im Berner Jura, sind die beiden guten Mutes.

Mit mehreren zweiten Plätzen hat der 21-jährige Matthieu Burger zu Beginn des Jahres überzeugende Resultate abgeliefert und bestätigt sein sehr gutes Jahr 2022, in dem er vom Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln einen Kranz mit nach Hause genommen hatte. Etienne, 19 Jahre alt, hat sich für morgen kein genaues Ziel gesetzt, ausser «so gut wie möglich zu kämpfen».

Die Sportredaktion des «Journal du Jura» traf die beiden auf dem Bauernhof der Familie in Les Prés-d'Orvin, wo sie sogar einen eigenen Krafraum haben.



Matthieu (links) und Etienne Burger aus Les Prés-d'Orvin sind beide gut in die Schwingsaison gestartet. Bild: Stephane Gerber

**Etienne Burger, Sie haben den Saisonbeginn aufgrund einer Verletzung verpasst. Wie schwierig war es, die Wettkämpfe als Zuschauer zu verfolgen?**

*Etienne Burger:* Natürlich ist eine Verletzung immer ärgerlich. Ich war frustriert, nicht kämpfen zu können. Doch die körperliche Arbeit, die ich im Winter geleistet habe, war nicht für nichts und das war das Wichtigste. Auch wenn ich zwei Monate lang verletzt war, habe ich meine Fähigkeiten schnell wiedererlangt und bin in Topform.

**Für Sie, Matthieu Burger, hat die Saison mit einem Sieg gegen Kilian Wenger in St-Imier sehr gut begonnen. Was hat Ihnen dieser prestigeträchtige Sieg gegen einen Schwingerkönig gebracht?**

*Matthieu Burger:* Es ist immer motivierend, die Saison mit einem Fest zu beginnen, bei dem man den zweiten Platz belegt. Das gibt mir sehr viel Selbstvertrauen und zeigt, dass ich in der Lage bin, an der Spitze zu kämpfen.

**Etienne, wie haben Sie diesen Kampf als aufmerksamer Zuschauer erlebt?**

*Etienne:* Es war super. Es ist mir sehr wichtig, meinen älteren Bruder zu unterstützen, auch wenn ich verletzt bin. Ich habe mir vor dem Gang bereits gedacht, dass er gute Chancen auf einen Sieg hat, weil Kilians Stil ihm gut liegt. Als er gewonnen hat, war es einfach grossartig.

**Matthieu, nach dieser grossartigen Leistung haben viele nationale Medien über Sie berichtet. Wie gehen Sie mit dieser Aufmerksamkeit um?**

*Matthieu:* Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich damit überfordert bin. Ich verbringe nicht allzu viel Zeit damit, die Medien zu lesen. Das ist meine Art, mit dem umzugehen. Es ist aber natürlich klar, dass man immer erfährt, dass man im «Blick» oder sonst in einer Zeitung vorkam. Das setzt mich aber nicht unter Druck.

**Nach dem Rücktritt von Christian Stucki und der Rekonvaleszenz von Florian Gnägi sind Sie zusammen mit den Brüdern Dominik und Philipp Roth die Leader im Seeländer Team. Wie fühlt sich das an?**

*Matthieu:* Im Moment kann ich mich gut an die neue Rolle gewöhnen. Es ist im-

mer gut, wenn man einen Verein nicht alleine repräsentieren muss.

**Etienne, seit Ihrer Rückkehr haben Sie zwei Kränze errungen. Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Leistungen?**

*Etienne:* Ich bin sehr zufrieden. Der Kranzgewinn am ersten Fest (Anm. Red: Kranz am Mittelländischen) hat mir Vertrauen für die Zukunft gegeben, und am Seeländischen konnte ich mich noch mehr entfalten. Es gibt nur Positives zu berichten.

**Matthieu, waren Sie von den Ergebnissen Ihres kleinen Bruders überrascht?**

**«Es ist schön, solche Momente teilen zu können. Ich habe kein Problem damit, dass wir aktuell beide abliefere.»**

Matthieu Burger

*Matthieu:* Es ist zwar dumm, das zu sagen, aber ich habe das Gefühl, dass man nach einer Verletzung stärker zurückkommt. Bei Etienne war es genau so. Er hat sich physisch wirklich verbessert und ich war mir sicher, dass es gut für ihn laufen wird. Bei unseren gemeinsamen Gängen im Training wird es für mich immer schwieriger ... (lacht)

**Haben Sie Angst, dass der aufkommende jüngere Sie in der Familienhierarchie von der Spitze verdrängt?**

*Matthieu:* (lacht) Nein, absolut nicht. Es ist schön, solche Momente teilen zu können. Es motiviert auch, weil man mehr tun muss, um zu gewinnen. Ich habe kein Problem damit, dass wir aktuell beide abliefere.

**Wie ist Ihr gemeinsamer Umgang zwischen den Gängen, wenn Sie an einem Fest beide im Einsatz seid?**

*Matthieu:* Ich habe den Eindruck, dass wir trotzdem oft miteinander reden, auch wenn es nicht die gleichen Gespräche sind, die wir am Familientisch führen. Man kennt sich gut und weiss, ob der andere Gesprächsbedarf hat oder nicht. *Etienne:* Es ist vor allem dann, wenn einer das Gefühl hat, dass der andere Unterstützung und Motivation braucht.

**Wer ist nach einer Niederlage der grössere Miesepeter?**

*Etienne:* In diesem Bereich sind wir ziemlich ähnlich. Wir ärgern uns im ersten Moment sehr, aber danach gelingt es uns schnell, uns auf den nächsten Gang zu konzentrieren. (Matthieu nickt)

**Bei wem ist das Gemüt nach einer gemeinsamen Trainingseinheit erhitzter?**

*Matthieu:* Mir scheint, dass wir in dieser Hinsicht ziemlich ruhig bleiben. Es ist klar, dass wir uns manchmal necken. *Etienne:* Das funktioniert ein bisschen in beide Richtungen. Mal sagt der eine etwas, dann wieder der andere.

**Matthieu, morgen kommt es zum grossen Treffen aller Berner Schwinger. Sind Sie nach Ihren zweiten Plät-**

**zen ein Anwärtler auf den Festsieg am Kantonalen?**

*Matthieu:* Das Kantonale ist für mich das härteste Fest. Es wird eine beeindruckende Anzahl an Schwingern mit einem eidgenössischen Kranz anwesend haben. Es wird ein hohes Niveau sein. Überraschungen bleiben aber trotzdem möglich. Ich setze mir persönlich keine allzu hohen Ziele. Aber es ist klar, dass ich eine gute Chance habe, weit zu kommen, wenn alles gut läuft.

**Und bei Ihnen, Etienne, ist etwas verfrüht vom Kranz zu sprechen – oder nicht?**

*Etienne:* Wie Matthieu schon gesagt hat, wird das Niveau sehr hoch sein. Vom Kranz als Ziel zu sprechen, ist ein wenig gewagt. Das hängt von den Gegnern ab, die ich zugeteilt bekomme. Ich setze mir vor einem Wettkampf nie ein Ziel. Ich ziehe es vor, Gang für Gang zu nehmen und im Sägemehl alles zu geben. Dann sehe ich, wie das Endergebnis aussieht.

**Die Spitzenpaarungen am Bernisch-Kantonale**

Wenger Kilian, Niedersimmental - Hersche Martin, Appenzell  
Staudenmann Fabian, Schwarzenburg - Sempach Thomas, Oberdiessbach  
Aeschbacher Matthias, Sumiswald - Strebel Joel, Freiamt  
Walther Adrian, Worblental - Döbeli Lukas, Freiamt  
Lederemann Michael, Schwarzenburg - Müllestein Mike, am Mythen  
Kämpf Bernhard, Thun - Burger Matthieu, Biel  
Gerber Christian, Siehen - Roth Philipp, Aarberg  
Gäumann Stefan, Zäziwil - Bissig Lukas, Attinghausen  
von Weissenfluh Kilian, Hasliberg - Steffen Konrad, Sumiswald  
Gobeli Patrick, Lenk - Durrer Nando, Sumiswald  
(lp/mig)

## Anja Senti egalisiert Weltrekord

**Schiessen** Die Jenser Weltmeisterin Anja Senti hat gestern Morgen, am letzten Tag des Europacups 300m, in der Schiessanlage Lostorf im aargauischen Buchs allen die Show gestohlen.

Die 300m-Spezialistin brillierte einmal mehr. Liegend dominierte Senti die internationale Konkurrenz mit 599 Punkten. Einzig Schuss 25 landete als Neuner knapp neben dem Zentrum. Unter den 59 Zehnern waren auch 38 Inkreistreffer, davon ein Dutzend Hunderter. Das Resultat, ein Punkt unter dem Maximum, egalisierte den Weltrekord. «Ich freue mich sehr. Trotz wechselnden Lichtverhältnissen habe ich mich auf das Schiessen konzentriert», resümierte Senti nach dem Wettkampf.

Zudem mussten alle Schützinnen und Schützen auch die zwischenzeitlich aufbrausenden Seitenwinden antizipieren. Senti gelang auch das mit Abstand am besten. Dabei wurde sie von den Mitgliedern ihres Seeländer-Fanclubs unterstützt, die aufgeregt mitfieberten.

Mehr Mühe mit Wind und Licht hatte dagegen Teamkollegin Silvia Guignard: Nachdem die Zürcherin am Mittwoch noch mit einem neuen Schweizer Rekord brilliert hatte, verpasste sie am Schlussstag die Medaillenränge. Guignard war zwar längere Zeit auf Podestkurs, beendete die letzte Serie aber mit 97, was den fünften Rang bedeutete.

Michèle Bertschi klassierte sich als dritte Schweizerin mit 590 Ringen auf dem siebten Platz. Gemeinsam haben sie sowohl im Dreistellungsmatch als auch im Teamwettkampf liegend Gold geholt. Im Einzelwettkampf gewann die Französin Agathe Girard mit 596 Punkten Silber. Karolina Roman-cyk, die Vortagessiegerin im Dreistellungsmatch, folgte mit 594 Punkten aufs Podest. Die Schweizer Männer verpassten das Podest, gewannen aber als Team den Liegendwettkampf. Mit insgesamt sechs Goldmedaillen in zehn Disziplinen heimsten die sechs Schweizerschützinnen und Schützen den Löwenanteil am Edelmetall ein.

An den European Games in Polen gewann derweil Nina Christen Gold mit dem Luftgewehr. Dieser Sieg ist gleichzeitig auch der erste Quotenplatz im Sportschiessen für die Olympischen Sommerspiele in Paris 2024. (mdä)

## Nachrichten

**Bielerin für U19-WM selektioniert**

**Rudern** Lya Piccolo vom Seeclub Biel wurde von Swiss Rowing für die U19-Weltmeisterschaften selektioniert. Die erst 16-Jährige startet wie an der EM im Vierer ohne Steuerfrau mit Rosa Maria Wicki (Lugano), Barbara und Katarina McMahon (Zürich). Die Junioren-WM findet vom 2. - 6. August auf der Regattastrecke für die Olympischen Spiele 2024 in Paris-Vaires statt. Ebenfalls international zum Einsatz kommt U19-Ruderer Mario Schoch: Er wurde für den Länderkampf Coupe de la Jeunesse in Amsterdam selektioniert, wo er Ende Juli im Achter starten wird. (mt)

**Weiteres YB-Testspiel in Biel**

**Fussball** Der Schweizer Meister BSC Young Boys bestreitet am 12. Juli in der Bieler Tissot Arena ein Match for Peace gegen den FC Dynamo Kiev. Anpfiff ist um 19 Uhr. Ein Teil des Gewinns wird an die Sunflower Association gesendet, die ukrainischen Flüchtlingen in der Schweiz hilft. Bereits am 8. Juli misst sich YB an gleicher Stelle mit der Hertha BSC aus Berlin. (mig)